

# BZS Info = OFPC Info = UFPC Info

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **37 (1990)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zwei neue Filme des Bundesamtes für Zivilschutz

# Wichtige Aufgaben für die Gemeinden

kam. Ab anfangs September sind beim Bundesamt für Zivilschutz zwei neue Filme im Verleih, die beide wichtige Gemeindeaufgaben vorstellen. Mit dem Film «Der Zivilschutz in der Gemeinde» wird dargelegt, dass für den Schutz der Bevölkerung die Gemeindebehörde verantwortlich ist und die Zivilschutzaufgaben Selbstverständlichkeiten sind wie die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser oder die Betreuung von Sozialfällen. Mit dem Streifen «Der Kulturgüterschutz in der Gemeinde» werden Gemeindebehörden daran erinnert, dass auch Kulturgüterschutzaufgaben von den Gemeindebehörden gelöst werden müssen. Denn ein Volk ohne Kulturgüter verliert seine Identität.

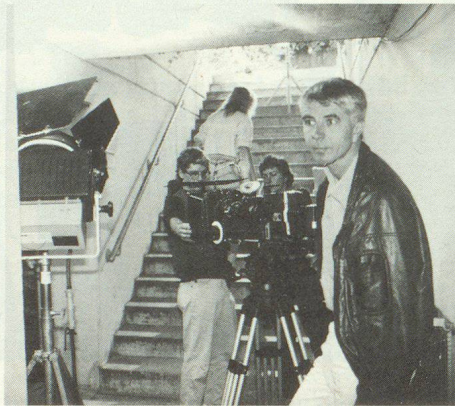
Das Kurzfilmpaket 1990 ist nach den Paketen von 1981 (drei Filme), 1983 (drei Filme), 1987 (vier Filme) bereits das vierte, mit dem das BZS an die Öffentlichkeit tritt. Auch dieses vierte Filmpaket hat zum Ziel, die breite Öffentlichkeit auf das Schutzkonzept des schweizerischen Zivilschutzes aufmerksam zu machen. Da es sich bei beiden Filmen nicht um Lehrfilme handelt sondern um Aufklärungsfilme über den Zivilschutz und den Kulturgüterschutz, sind sie bewusst volksnah gestaltet und nicht belehrend. Es wäre also falsch, sie in Kursen, Übungen und Rapporten als Unterrichtsmittel einzusetzen, ohne auf den Charakter der Filme und deren Ziel aufmerksam zu machen.

Die Kurzfilme des BZS – sie dauern jeweils zwischen 12 und 18 Minuten – ergänzen die Informationsmittel des BZS auf ideale Weise. Während die Faltprospekte und Broschüren mehr als «langlebige» Informationsmittel angesehen werden, die man immer wieder zu Rate ziehen kann, vermittelt das Medium Film spontane Informationen zu einem Thema, die meist rasch wieder durch andere Informationen verdrängt werden. Lebendige Bilder gehören dennoch zu den werbewirksamen Mitteln, die zum Einsatz gelangen. Das zeigt – neben den Fernseh-Werbespots und anderen Werbesendungen in ausländischen Fernsehprogrammen – auch die Statistik des BZS-Filmverleihs: Jedes Jahr werden über 2200 Filme ausgeliehen, dazu kommen neu Dutzende von Filmen auf Videokassetten sowie Vorführungen in Ausbildungszentren, die unsere Filme gekauft haben.

## Inhalt der Filme

### «Der Zivilschutz in der Gemeinde»

Im Saal der Dorfwirtschaft findet heute abend die Gemeindeversammlung



Die Filmemequipe ist bereit, bald wird der Schutzraum bezogen werden können.

statt. Es geht um den Bau eines neuen Gemeindehauses. Damit verbunden ist der Einbau eines öffentlichen Schutzraumes und eines Kommandopostens. Während der Vorbereitung des Saales für die Versammlung ergeben sich Gespräche zwischen dem Elektriker, dem Ortschef, der Zivilschutzstellenleiterin, dem Wirt und dem Gemeindepräsidenten über die Aufgaben der Gemeinde im Zivilschutz. Die Verantwortlichkeiten der Behörden und Bürger gegenüber dem Zivilschutz, aber auch die Vorteile, die der Gemeinde aus einem gut funktionierenden Zivilschutz erwachsen, werden aufgezeigt. Der Film ist 15 Minuten lang.

### «Der Kulturgüterschutz in der Gemeinde»

Anlässlich einer Übung im Zivilschutz stellt der Gemeindegemeindefachverständige für den Kulturgüterschutz (Dienstchef Kulturgüterschutz) Massnahmen zum Schutze von Kulturgut vor, die in seiner



Unbewegliches Kulturgut wird an Ort und Stelle geschützt.

Gemeinde geplant oder durchgeführt werden müssen. Ort der Übung ist eine kleine Gemeinde mit ungefähr 150 Einwohnern, die selbst nur wenig Kulturgut besitzt. Die aufgezeigten Massnahmen sind deshalb sehr einfach und können mit wenig Personal durchgeführt werden. Der Anfang und der Schlussteil des Films weisen auf die Grundsätze des Kulturgüterschutzes hin. Der Film dauert 15 Minuten. ▣

## Zivilschutz: Zahlen, Fakten, Daten 1990

bzs. Soeben ist die Ausgabe 1990 der Broschüre «Zivilschutz: Zahlen, Fakten, Daten» erschienen. Die jährlich vom Bundesamt für Zivilschutz aufdatierte und herausgegebene Schrift orientiert auf 48 Seiten über den aktuellen Stand des zivilen Bevölkerungsschutzes in der Schweiz.

In acht Kapiteln werden die wichtigsten gesetzlichen Grundlagen, die Entwicklung des Zivilschutzes in der Schweiz und die von den Behörden geplanten Massnahmen zum Schutz der Bevölkerung bei verschiedenen Bedrohungsformen stichwortartig aufge-

zeigt. Weitere Angaben betreffen die Organisation des Zivilschutzes, die Ausbildung sowie die Entwicklung der Ausbildungstätigkeit, das Aufgebotswesen, den Stand des Ausbaus des Zivilschutzes und des Alarmierungswesens sowie auch die Kostenentwicklung. Die Broschüre, die noch zahlreiche weitere Angaben enthält, ist in deutsch, französisch und italienisch erhältlich und wird kostenlos abgegeben.

Sie kann schriftlich beim Bundesamt für Zivilschutz, Informationsdienst, 3003 Bern, bestellt werden.



L'Office fédéral de la protection civile dispose de deux films supplémentaires

## Des tâches importantes pour les communes

kam. Depuis début septembre, l'Office fédéral de la protection civile et son service de distribution disposent de deux nouveaux films. Ceux-ci présentent les importantes missions qui incombent aux communes en matière de protection civile ou de protection des biens culturels. Le film «La protection civile dans la commune» explique que l'autorité communale répond de la protection de la population au même titre qu'elle assume l'approvisionnement des habitants de la commune en eau potable ou l'assistance des cas sociaux. Quant au court métrage «La protection des biens culturels dans la commune», il rappelle aux édiles qu'il leur appartient aussi de résoudre les tâches relevant de la protection des biens culturels. Car un peuple sans biens culturels perd son identité.

Après les séries de 1981 (trois films), de 1983 (trois films) et de 1987 (quatre films), la série de courts métrages de 1990 (deux films) est déjà la quatrième que l'OFPC présente au public. Celle-ci a également pour but d'attirer l'attention du grand public sur la conception de la protection civile suisse. Ces deux films ne sont pas des documents didactiques, mais constituent une simple information; ils présentent la protection civile et la protection des biens culturels d'une manière volontairement directe et non sentencieuse. Il serait donc faux de les employer comme moyen d'enseignement dans les cours, exercices et rapports sans rappeler, au préalable, leur caractère volontairement général.

Ces courts métrages de l'OFPC durent

entre 12 et 18 minutes. Ils complètent de manière idéale la collection des moyens d'information de l'office. Tandis que les dépliants et brochures jouent davantage le rôle de documents «indéfiniment disponibles» qu'on peut consulter à son gré, le film livre des informations spontanées sur un thème, lesquelles, le plus souvent, sont rapidement concurrencées par d'autres informations. Néanmoins, les images et leur côté vivant font partie des moyens les plus efficaces qu'on puisse employer en publicité. Cette efficacité est corroborée par l'importance des sommes investies dans la réalisation de spots télévisés suisses et étrangers. Elle est également attestée par la statistique du service de distribution de films de l'OFPC. Chaque année sont accordés plus de 2200 prêts de films, auxquels s'ajoutent, depuis peu, des douzaines de prêts de cassettes vidéo ainsi que de nombreuses séances de projections organisées par les centres d'instruction qui ont acheté nos films.

### Contenu des films

#### «La protection civile dans la commune»

Ce soir, l'assemblée communale va se réunir dans la salle du restaurant du village. Elle doit décider de la construction d'une nouvelle maison communale comportant, en annexe, un abri public et un poste de commandement. Pendant qu'on prépare la salle, des discussions se nouent entre l'électricien, le chef local, le chef de l'office de la protection civile, l'aubergiste et le syndic. Leurs propos portent sur les tâches de la commune dans la protec-



Evacuation de biens culturels.

tion civile. Ils mettent en évidence, d'une part, les responsabilités des autorités et des citoyens face à cette institution, et, d'autre part, les avantages qu'une protection civile efficace peut apporter à la communauté. Le film dure 15 minutes.

#### «La protection des biens culturels dans la commune»

Lors d'un exercice de protection civile, le spécialiste communal de la protection des biens culturels (chef de protection des biens culturels) présente les mesures de protection qui doivent être planifiées ou prises dans sa commune. L'exercice se déroule dans une petite commune d'environ 150 habitants, qui ne possède que peu de biens culturels. Les mesures de protection montrées sont donc très simples, car elles doivent être réalisables avec un minimum de personnel.

L'introduction et la conclusion du film permettent également de rappeler les grands principes qui s'appliquent à la protection des biens culturels.

Le film dure 15 minutes. ▣

## Protection civile: chiffres, événements, dates 1990

L'édition de 1990 de la brochure intitulée «Protection civile: chiffres, événements, dates 1990» vient de paraître. Publié et mis à jour chaque année par l'Office fédéral de la protection civile, cet ouvrage de 48 pages présente l'état de préparation actuellement atteint par la protection civile suisse.

Divisée en huit chapitres, la plaquette mentionne les principales bases légales relatives à la protection civile et retrace, en style télégraphique, l'histoire de cette institution dans notre pays. Elle décrit encore les mesures ordonnées par les autorités pour protéger la population contre les différentes

formes de menace. En outre, la brochure contient diverses informations concernant l'organisation de la protection civile, l'instruction et ses perspectives d'amélioration, le système de mise sur pied des organismes de protection, le développement de la protection civile et de son réseau d'alarme ainsi que l'évolution des coûts liés aux mesures prises. Disponible en allemand, français ou italien, la brochure contient encore quantité d'autres informations. Gratuite, elle peut être commandée, par écrit, auprès de l'Office fédéral de la protection civile, Service de l'information, 3003 Berne.

**NEUKOM**

### Mobilier pour centres de protection civile

études et projets, fabrication

H. Neukom SA  
8340 Hinwil-Hadlikon  
Téléphone 01/938 01 01



Altri due film dell'Ufficio federale della protezione civile

## Ai comuni spettano compiti importanti

kam. A partire dall'inizio di settembre la videoteca dell'Ufficio federale della protezione civile sarà arricchita di due nuovi film previsti per la distribuzione. Entrambe le pellicole trattano alcuni dei compiti più importanti che incombono ai comuni. Il film «La protezione civile nel comune» spiega che l'autorità comunale è la principale responsabile per quanto riguarda la protezione della popolazione e che i compiti della protezione civile vanno considerati naturali come, ad esempio, la fornitura d'acqua potabile o l'assistenza ai casi sociali. L'opera intitolata «La protezione dei beni culturali nel comune» intende ricordare alle autorità comunali che spettano loro anche delle competenze in materia di protezione dei beni culturali. Infatti un popolo privo di beni culturali perde la propria identità.

Si tratta della quarta volta che l'UFPC si rivolge al pubblico presentando dei film. Infatti aveva già fatto altrettanto nel 1981 (presentazione di tre film), nel 1983 (tre film) e nel 1987 (quattro film). Lo scopo principale di questo pacchetto di cortometraggi è analogo a quello dei tre precedenti: informare il pubblico in merito al concetto di fondo della protezione civile svizzera. Dato che in entrambi i casi non si tratta di film destinati all'istruzione, bensì di pellicole a scopo informativo si è data particolare importanza ad una presentazione accessibile dal grande pubblico. Si dovrebbe quindi evitare di impiegare quale sussidio didattico in occasione di corsi, esercizi e rapporti senza spiegarne il carattere e lo scopo principale.

I cortometraggi girati dall'UFPC, la cui durata varia tra i 12 e i 18 minuti, costituiscono un complemento ideale agli altri mezzi d'informazione.

Infatti i prospetti e gli opuscoli redatti dallo stesso ufficio sono dei mezzi d'informazione «a lunga durata» che si possono continuamente consultare; i film, invece, forniscono informazioni spontanee e strettamente legate a un tema – rischiando quindi di cadere presto nel dimenticatoio. Ciononostante queste immagini vive costituiscono uno dei mezzi di propaganda più efficaci.

A conferma di ciò possiamo citare gli spot televisivi e le altre trasmissioni a scopo propagandistico trasmesse dalle emittenti estere, ma anche la statistica del prestito film dell'UFPC: ogni anno si registrano più di 2200 prestiti di film, senza contare le innumerevoli videocassette e le rappresentazioni organiz-

zate dai centri d'istruzione che hanno acquistato i nostri film.

### Contenuto dei film

#### «La protezione civile nel comune»

Stasera nella sala del ristorante del paese ha luogo l'assemblea comunale. La trattanda principale è la costruzione di un nuovo municipio, con annesso rifugio e posto di comando. Mentre preparano la sala, l'elettricista, il capo locale, il capo dell'ufficio comunale della protezione civile, l'oste e il sindaco discutono quali siano i compiti del comune

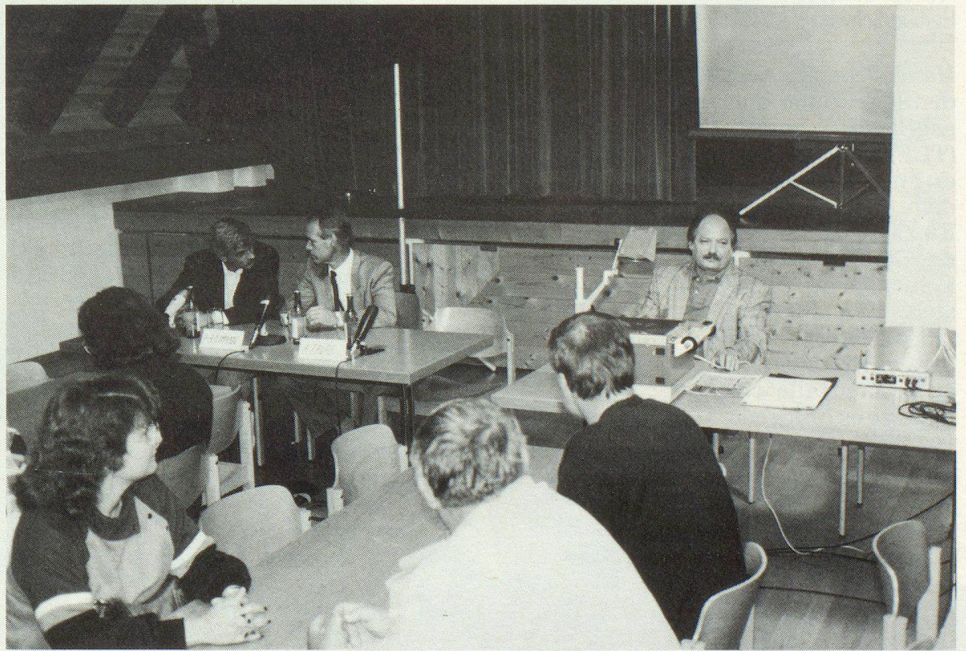
in seno alla protezione civile. Vengono così illustrate le responsabilità delle autorità e del singolo cittadino nei confronti della protezione civile, ma anche i vantaggi che il comune può trarre da una protezione civile ben funzionante. Durata del film: 15 minuti.

#### «La protezione dei beni culturali nel comune»

In occasione di un esercizio di protezione civile lo specialista comunale della protezione dei beni culturali (CS PBC) spiega quali sono le misure che un comune deve pianificare e adottare per proteggere i beni culturali. L'esercizio si svolge in un piccolo comune di circa 150 abitanti con un numero ridotto di beni culturali. È quindi sufficiente adottare delle misure molto semplici e realizzabili con un effettivo minimo.

All'inizio e alla fine del film vengono inoltre riassunti i principi fondamentali della protezione dei beni culturali.

Durata del film: 15 minuti. ▲



Chissà se il popolo voterà il credito per costruire l'impianto della protezione civile?

## Protezione civile: cifre, fatti, dati 1990

È appena uscita l'edizione 1990 dell'opuscolo «Protezione civile: cifre, fatti, dati». Sulle 48 pagine che compongono questo libretto pubblicato annualmente dall'Ufficio federale della protezione civile potrete trovare diverse informazioni relative allo stato attuale della protezione civile in Svizzera.

Gli otto capitoli dell'opuscolo contengono le basi legali più importanti nonché indicazioni riguardanti lo sviluppo della protezione civile nel nostro Paese e le misure adottate dalle autorità per proteggere la popolazione contro i di-

versi pericoli che la minacciano. Inoltre reca informazioni in merito all'organizzazione della protezione civile, all'istruzione nonché allo sviluppo dell'attività in questo campo. Pure chi desiderasse saperne di più sulla chiamata, lo stato attuale della protezione civile, l'allarme oppure sugli aspetti finanziari potrà trovarvi pane per i suoi denti. L'opuscolo contenente anche diverse altre informazioni è ottenibile gratuitamente in tedesco, francese e italiano. Potete ordinarlo per iscritto presso l'Ufficio federale della protezione civile, Servizio informazione, 3003 Berna.